

Symposium Frühförderung Baden-Württemberg 2012

Anette Winter-Nossek, Ref. 94

„Frühförderung – was wirkt“ lautete das Thema des Symposiums Frühförderung 2012 in Stuttgart. Welche Faktoren tragen zum Gelingen der Frühfördermaßnahmen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder (drohenden) Behinderungen bei? Anerkennung und Wertschätzung der kindlichen und elterlichen Kompetenzen gepaart mit der Empathie der Frühförderer sind in jedem Fall wesentliche Grundlage der Wirksamkeit – neben der fachlichen Kompetenz der Unterstützenden.

Am 16.10.2012 nahmen über 350 Fachleute am Symposium Frühförderung Baden-Württemberg in Stuttgart teil. Entwicklungsverläufe von Kindern unter biologischen und psychosozialen Risikobedingungen sowie unter familiärer und außerfamiliärer Betreuung wurden am Vormittag im Plenum dargestellt. Am Nachmittag wurden Förderbedingungen näher betrachtet und diskutiert, die wirksame Frühfördermaßnahmen unterstützen können.

Plenumsvorträge

Prof. Dr. Nina Gawehn ist Diplompsychologin aus dem Sozialpädiatrischen Zentrum der Universitätsklinik Dortmund und lehrt an der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Sie sprach über Untersuchungen zur Entwicklung von Kindern unter biologischen und psychosozialen Risikobedingungen. Hierbei hob sie insbesondere ihre Arbeit mit suchtkranken Müttern hervor, deren Unterstützung zunächst zur Suchtbewältigung und im weiteren Verlauf zur Geburt gesunder Kinder geführt hat, die bei ihren Müttern bleiben konnten. So wurde deutlich, dass sich Anstrengungen zur Unterstützung der meist sehr jungen Mütter und Väter im weiteren Verlauf als wirksame Hilfe für sie selbst und ihre Kinder zeigten und zur Stabilisierung beitragen.

Dr. Monika Wertfein forscht als Diplompsychologin und wissenschaftliche Referentin am Staatsinstitut für Frühpädagogik in München. Sie führte zunächst erste Ergebnisse aus der bundesweiten NUBBEK-Studie über die Entwicklung von Kindern in familiärer und in außerfamiliärer Betreuung an. Im Weiteren stellte sie eigene Studienergebnisse über Qualitätsanforderungen an Fachkräfte in der Betreuung von Kindern unter drei Jahren in Kinderkrippen und

Kindertageseinrichtungen vor. Sie zeigte, dass auch bei Personalknappheit qualitativ hochwertige und einfühlbare Kinderbetreuung möglich ist, wenn die Einsatzbereitschaft der Erzieher u. a. durch konstruktive Rückmeldung über Gelungenes und weniger Gelingendes Wertschätzung erfährt und dadurch persönliche, fachliche sowie konzeptionelle Weiterentwicklung unterstützt wird.

Sieben Themengruppen am Nachmittag

In Gruppe 1 wurde die aktuelle Leitlinie zur Diagnostik von motorischen Entwicklungsverzögerungen bei Kindern und zur Förderung ihrer Entwicklung vorgestellt und diskutiert. Neben der Darstellung der physiologischen motorischen Entwicklung von Kindern wurde z. B. die Benotungspraxis im baden-württembergischen Schulsport nachteilig für die Förderung von Bewegungsfreude genannt. Gruppe 2 befasste sich mit der Frühförderung von Kindern aus Armutsverhältnissen und der Bedeutung einer guten Vernetzung aller Unterstützungsangebote, die Familien eine Förderung ermöglicht, ohne abgewertet zu werden. In Gruppe 3 wurde über die Bedeutung einer einfühlsamen Bindungsförderung zwischen Mutter und Kind gesprochen. Fachleute aus dem Bereich Frühförderung können sich über ein Online-Portal anmelden und einen E-learning-Kurs zum Bindungsverhalten absolvieren, um noch gezielter beraten und so zum Kinderschutz beitragen zu können. Gruppe 4 befasste sich mit der Hausfrühförderung, die Familien eine Frühförderung ihrer Kinder ermöglicht, die sie sonst ambulant nicht nutzen können. Gruppe 5 beleuchtete Fördermaßnahmen für Kinder mit Sprachentwicklungsverzögerungen näher und betonte die Bedeutung valider Forschung als Basis gezielter Förderung. In Gruppe 6 zeigten drei Praxisbeispiele Angebote für Eltern von Kindern mit Behinderungen, durch die sie und ihre Kinder positiv gestärkt werden können. Gruppe 7 diskutierte die Bedeutung einer professionellen Haltung der Fachleute in der Frühförderung, die kindliche und elterliche Kompetenzen wertschätzt und so grundlegend zur Wirksamkeit von Frühfördermaßnahmen beiträgt.

Die Beiträge sind im Internet eingestellt unter <http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Gesundheitsthemen/FruehfoerderungIntegration/Seiten/default.aspx>